



KONZEPTION
KINDERHAUS
HAIDHAUSEN „KLEIN
REINGEHEN – GROß
RAUSKOMMEN“

Stand Oktober 2022



Haus für Kinder
Sedanstr.35
81667 München
Tel: 089 4802690
Mail: hfk.haidhausen@glockenbachwerkstatt.de

Jupi-Gruppe
Sedanstr.21
81667 München
Tel: 089 61457600
Mail: jupi@glockenbachwerkstatt.de

Leitung: Mirjam Schröder
Stellv.Leutung: Lisa Kionke/Sarah Biegner

Homepage:
www.kitas-glockenbachwerkstatt.de

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Inhaltsverzeichnis

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung	4
Träger: Glockenbachwerkstatt e.V.	4
Einrichtung: Kinderhaus Haidhausen	4
Größe und Kinderzahl.....	5
Mitarbeiter*innen/Team.....	5
Öffnungszeiten	6
Schließzeiten.....	6
Verpflegung	6
Gebühren.....	7
1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	7
1.3. Unsere rechtlichen Aufträge	7
1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen:	7
2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	8
2.1 Unser Menschenbild.....	8
Präambel	8
Bild vom Kind.....	8
Eltern und Familie.....	8
2.2 Unser Verständnis von Bildung	8
Inklusion: Vielfalt als Chance.....	9
Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht	10
Kinder auf Vorschlag des Sozialreferates	10
Genderpädagogik	10
2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	11
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	11
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung	11
Krippe	11
Altersgemischte Gruppen.....	12
Grundschulkind in die altersgemischte Gruppe/Jupigruppe	12
3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	12
3.3. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule –Vorbereitung und Abschied	12
Übergang Kindergarten Schule.....	12
Übergang Jupigruppe höhere Schule	13
4 Pädagogik der Vielfalt –Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	13

4.1 Differenzierte Lernumgebung	13
Arbeits- und Gruppenorganisation	13
Gruppenübergreifende Angebote	14
Projektarbeit.....	14
Räumlichkeiten.....	14
Materialvielfalt	14
Tagesabläufe.....	15
Pädagogische Kernzeiten.....	15
Besondere Programmpunkte	15
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	15
4.3. Hausaufgabenbegleitung im Hort	16
4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind –transparente Bildungspraxis	16
Krippe	16
Kindergarten.....	16
Hort.....	17
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	17
Werteorientierung und Religiosität	17
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	17
Sprache und Literacy	17
Digitale Medien	17
Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)	17
Umwelt –Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	17
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	18
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität.....	18
Bewegungserziehung	18
Sauberkeitserziehung.....	19
Sexualpädagogik.....	19
Entspannung/Ruhe/Rückzugsmöglichkeiten.....	19
Lebenspraxis.....	20
6 Kooperation und Vernetzung –Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	20
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	20
Ideen- und Beschwerdemanagement	21
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	21
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	21
Kooperation mit Schulen.....	21

Weitere Netzwerkpartner- Öffnung nach außen	21
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	22
In der Einrichtung	22
In der Familie	22
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	23
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	23
Teamarbeit und Teamkommunikation	23
Schlüsselrolle Leitung	23
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung –geplante Veränderungen	24
Quellenangaben	25
Impressum	25

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger: Glockenbachwerkstatt e.V.

Der 1979 gegründete Glockenbachwerksatt e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Dessen Zweck ist laut Satzung die „Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, der Erziehung und Wohlfahrtspflege, sowie die Förderung der kulturellen Bildung und Integration der verschiedenen sozialen Gruppen“. Er ist Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband.

Der Glockenbachwerkstatt e.V. ist im Zentrum von München Träger des Bürgerhauses in der Blumenstraße mit Eltern-Kind-Gruppen, einem Kindergarten, einem Schülerhort und kulturellen Angeboten. Er ist Träger des Atelierhauses in der Baumstraße, den Mittagsbetreuungen an der Grundschule am Gärtnerplatz und der Grundschule in der Herrnstraße, sowie dem Quellenbunker in der Au. Seit 2018 gehört auch das Kinderhaus Haidhausen zum Verein.

Stadtweit ist der Glockenbachwerkstatt e.V., im Rahmen von Betriebsträgerschaften, anerkannter Träger von mehreren Kindertagesstätten.

Partizipation, Gleichberechtigung, Integration, Offenheit, eine ganzheitliche Förderung, intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie Gesundheitsförderung und der Erziehungs- und Bildungsauftrag sind wesentliche Schwerpunkte der Arbeit.

Interkulturellen Aspekten kommt besondere Bedeutung zu, da die Angebote des Glockenbachwerkstatt e.V. schon immer darauf ausgerichtet waren und sind, Personen unterschiedlichster Kulturkreise anzusprechen.

Alle Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. sind durch die Mitarbeit in den örtlichen Gremien und durch die Vernetzung und die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Fachdiensten in den jeweiligen Stadtteil eingebunden. Der Glockenbachwerkstatt e.V. versteht sich als modernes, soziales Dienstleistungsunternehmen, ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden. Das Handeln der Mitarbeiter richtet sich nach den Grundsätzen der Humanität, Demokratie und Toleranz.

Glockenbachwerkstatt e.V.
Blumenstr.7
80331 München
Tel: 089 268838
Mail: kitas@glockenbachwerkstatt.de

Geschäftsführer: Thomas Filser

Einrichtung: Kinderhaus Haidhausen

Als Elterninitiative, mit einer Gruppe, beginnt die Geschichte des Kinderhauses bereits 1983

Bis 1993 ist die Gruppe immer wieder in unterschiedlichste Räume im Stadtteil Haidhausen umgezogen, um nach einer einjährigen Bauverzögerung endlich in die Räumlichkeiten der Sedanstr.35, den heutigen Standort einzuziehen. Beim Einzug waren Krippe, Kindergarten und Hort noch drei eigenständige und voneinander unabhängige Elterninitiativen.

Erst 1995 wurde damit begonnen die Gruppen zu einem Kinderhaus in einem eigenen Trägerverein zusammenzufügen und mit der breiten Altersmischung weiterzuführen, wie es

bis heute der Fall ist. Aus drei Gruppen wurden 5 und 2001 wurden die Räume in der Sedanstr.21 für die großen Hortkinder (Jupis) angemietet.

2008 erfolgte eine Anerkennung als Kindertageszentrum (KiTZ) da es schon immer offene Angebote für den Stadtteil gab.

Nachdem es für das Kinderhaus schon immer selbstverständlich war für alle offen zu sein erfolgte 2012 die Anerkennung als Integrationseinrichtung und damit wurde es möglich, mehr Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderungen aufzunehmen.

2018 erfolgte die Übernahme durch den Glockenbachwerkstatt e.V. um den gestiegenen Anforderungen der Bürokratie Rechnung zu tragen. Damit einher ging die Umwidmung in ein Haus für Kinder.

Diese Geschichte prägt den Charakter des Hauses bis heute!

Größe und Kinderzahl

Das Kinderhaus Haidhausen bietet bis zu 94 Betreuungsplätze für Kinder von 9 Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit nach der 4.Klasse.

12 Krippenplätze, 60 Plätze in den altersgemischten Gruppen von 3 Jahren bis zur 2.Klasse und bis zu 22 Schulkinder der 3./4.Klasse können maximal betreut werden.

Alle sozialen Schichten, alle Nationalitäten und Konfessionen sind bei uns herzlich willkommen. Wir achten, wenn möglich, auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen und eine harmonische Alterszusammensetzung.

Als Integrationseinrichtung ist es uns möglich maximal 6 Kinder mit einer Behinderung oder von Behinderung bedroht aufzunehmen. Die Gruppengröße verringert sich dementsprechend um 1-2 Kinder je nach Alter. So kann den besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen werden (siehe auch Inklusion Seite...)

Mitarbeiter*innen/Team

Die Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung sind unser Herzstück und die Garantie für eine qualitativ hochwertige, professionelle, respekt- und liebevolle pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder. Mindestens die Hälfte (50%) der gesetzlich vorgegebenen Arbeitsstunden, werden von pädagogischen Fachkräften (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kindheitspädagog*innen und anderen anerkannte Professionen) geleistet. Die andere Hälfte (50%) werden durch pädagogische Ergänzungskräfte (Kinderpfleger*innen, Sozialassistent*innen und andere anerkannte Professionen) komplettiert.

Mitarbeiter*innen aus anderen Herkunftsländern, müssen über Deutschkenntnisse mit mindestens B2 Niveau verfügen und kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse arbeiten. Wir sehen und nützen jedoch auch die Vorteile des multikulturellen Teams, z.B. Wissen über die Herkunftsländer der Familien, Hilfe bei Übersetzungen, Spiele und Lieder aus anderen Ländern.

Soweit möglich ergänzen wir die Teams durch Aushilfen mit Erfahrungen im Bereich der Kinderbetreuung: Student*innen, Tagespflegepersonen, nicht anerkannte pädagogische Ausbildungen aus anderen Ländern usw.

Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter*innen ist uns wichtig – darum beraten und unterstützen wir bei der Auswahl und Durchführung geeigneter Maßnahmen.

Wir legen zudem großen Wert auf die Ausbildung angehender pädagogischer Fach- und Ergänzungskräfte und bieten in unserer Einrichtung Ausbildungsplätze in allen

verschiedenen Ausbildungsformen sowie Orientierungspraktikas an. Um eine gute Ausbildung bieten zu können stehen ausgebildete Praxismentor*innen zur Verfügung. Wir schaffen gute Rahmenbedingungen für eine gelungene Ausbildung, stellen Ressourcen für schulische Belange (z.B. schulische Vorbereitung, Prüfungsvorbereitung) zur Verfügung und haben großes Interesse an einer Weiterbeschäftigung nach Abschluss der Ausbildung.

Unser Team wird durch Mitarbeiter*innen im hauswirtschaftlichen Bereich ergänzt (siehe Verpflegung).

Öffnungszeiten

Das Kinderhaus Haidhausen ist Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:30 geöffnet.

Randzeiten von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr und von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr werden nur bei einem nachgewiesenen Bedarf und bei mindestens 5 regelmäßig anwesenden Kindern angeboten.

Schließzeiten

Die Einrichtung ist jährlich 3 Wochen (max.15 Tage) in den bayerischen Sommerferien geschlossen.

Zudem ist die Einrichtung an allen bayerischen Feiertagen sowie dem 24.12. und dem 31.12. geschlossen. Am Faschingsdienstag endet die Öffnungszeit um 12:00 Uhr.

Zusätzlich schließt die Einrichtung an bis zu 6 Tagen pro Kalenderjahr für Konzeptions-, Fortbildungs- und Brückentage.

In Einzelfällen kann an Tagen an denen Feste oder Veranstaltungen geplant sind oder der Betriebsrat eine Betriebsversammlung einberuft, aus organisatorischen Gründen auch ein halber Tag geschlossen werden.

Die Schließzeiten werden immer für ein Kalenderjahr festgelegt, mit dem Elternbeirat abgestimmt und zu Beginn des Kita-Jahres im September veröffentlicht und bekanntgegeben.

Schließungen in außerordentlichen Fällen wie Gesundheitsgefährdung der Kinder (z.B. durch das Referat für Gesundheit und Umwelt) oder bauliche Mängel, sind möglich. Diese werden so früh wie möglich bekannt gegeben. Hierfür kann der Träger nicht haftbar gemacht werden.

Verpflegung

Das Kinderhaus Haidhausen steht in dem Ruf eine hervorragende, frische und ausgewogene Verpflegung zu bieten – was dem ausgezeichneten Küchenteam zu verdanken ist.

Es gibt täglich ein gesundes Frühstück vom Haus und am Nachmittag eine Obst/Gemüse-Brotzeit.

Mittags wird für alle frisch gekocht und möglichst in Bio-Qualität. Sollte es in Ausnahmefällen zu krankheitsbedingten Ausfällen in der Küche kommen, behelfen wir uns entweder mit Tiefkühlkost der Firma Hofmann Menü oder einem örtlichen Caterer, der ebenfalls gute Qualität bietet.

Den Kindern steht den ganzen Tag Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung, damit die Kinder auch das Trinken nicht wergessen.

Gebühren

Die Besuchsgebühren richten sich nach der jeweils gültigen Kindertagesstättengebührensatzung der Landeshauptstadt München, werden gestaffelt erhoben, abhängig von Buchungszeit und Höhe des Einkommens

Derzeit sind aufgrund der Kostenübernahme durch den Freistaat Bayern und der Stadt München Kindergartenplätze gebührenbefreit.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Das Kinderhaus liegt im Münchner Osten, im Stadtteil Haidhausen (Stadtbezirk 5) zwischen Ostbahnhof und Rosenheimer Platz. Ursprünglich war Haidhausen, eines der ältesten Stadtviertel in München und ein eher ärmliches Arbeiterviertel, das sich durch die Gentrifizierung in den 1980er Jahren zu einem Szeneviertel entwickelte. Haidhausen ist geprägt durch viele Altbauten, zum Teil auch luxussaniert, Gewerbeeinheiten, teilweise sozialem Wohnungsbau und der Flüchtlingsunterkunft in der Pariserstraße.

Das zweit kinderreichste Stadtviertel Deutschlands, hat immer wieder mit fehlenden Betreuungsplätzen für Kinder zu kämpfen.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge

In der UN Kinderrechtskonvention erkennen alle Vertragsstaaten die Rechte der Kinder an. Hierzu gehören unter anderem das Recht auf Bildung, das Recht auf eigene Meinung, das Recht auf Freizeit, Erholung und Ruhe und das Recht ohne Gewalt aufzuwachsen.

Weitere Gesetze die der Arbeit in den Kindertagesstätten zugrunde liegen sind:

SGB VIII= Kinder- und Jugendhilfe- Gesetz

BayKiBiG= Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

AV BayKiBiG = Ausführungsverordnung zum Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Als Betriebsträger der Landeshauptstadt München handeln die Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. analog der jeweils gültigen Fassung der Kindertageseinrichtungssatzung (S 578) Als Einrichtung in der Münchner Förderformel beziehen wir die Qualitätskriterien, Förderrichtlinien und Beratungsangebote des Referates für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Eine besondere Bedeutung kommt innerhalb der gesetzlichen Richtlinien dem Kinderschutz zu (Kinderschutzgesetz und Münchner Grundvereinbarung) Das Vorgehen im Fall einer Kindeswohlgefährdung richtet sich nach einem im Qualitätsmanagement festgehaltenen Schema, das regelmäßig überprüft und angepasst wird (Schutzkonzept)

1.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen:

Der Bildungsauftrag leitet sich aus den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL), dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und den dazugehörigen Handreichungen U3, Inklusion, Vorkurs 240 ab. Diese Vorgaben sind für uns bindend und werden im Alltag umgesetzt.

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

Präambel

Die Arbeit in den Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. ist geleitet von dem Ziel, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu stärken. Das Recht eines jeden Kindes auf persönliches Wachstum, findet seinen Ausdruck in der Gleichwürdigkeit des Umgangs. Als kompetente Partner in der Interaktion, gestalten die Kinder den Tagesablauf aktiv mit. In der Verknüpfung von Spielen und Lernen bringen sie ihre natürliche Neugierde, Lernfreudigkeit und ihren Lerneifer mit ein. In einer Atmosphäre kultureller Offenheit sollen Kinder soziales Eingebundensein und individuelle Begleitung erfahren.

Ihrer Entwicklung angemessen lernen Kinder Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Wir ermutigen sie, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.

Wir setzen uns ein für das Kinderrecht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit. Durch die Erarbeitung spezifischer Schutzkonzepte sollen Kinder geschützt werden vor sexuellen Übergriffen sowie sexualisierter und geschlechtsspezifischer Diskriminierung. In der Betonung des demokratischen Prinzips legen wir großen Wert auf den respektvollen Umgang mit den Kindern, sowie zwischen Eltern und unserer Einrichtung.

Bild vom Kind

Die Kindheit ist das Fundament des Lebens. Gelungene Kindheit bedeutet für uns, sich aus eigenen Stärken und Schwächen zu entwickeln, Raum und Zeit zur Erfahrung des Eigenen und der Gemeinschaft zu haben und zu bekommen. Jedes Kind bringt seine eigenen Ressourcen mit. Durch kleinere Gruppen ist es uns gut möglich, die individuellen Bedarfslagen und Interessen der einzelnen Kinder genau zu beobachten und wahrzunehmen. Kinder holen sich genau das was sie brauchen, wenn man ihnen genügend Freiraum lässt ihre Interessen zu erkennen. Die päd. Mitarbeiter*innen unterstützen und begleiten die Kinder bei Auswahl von Material, Aktionspartner*innen, Raum und Tätigkeiten. Um Neues zu lernen unterstützen wir die Kinder dabei dort anzusetzen was sie bereits können und dann den Mut zu finden Neues auszuprobieren. Wir verzichten bewusst auf vorgefertigte Förderprogramme.

Eltern und Familie

Wir begreifen unser Kinderhaus als Haus für Kinder und deren Familien, in dem Eltern und pädagogische Fachkräfte in gemeinsamer Verantwortung, partnerschaftlich und auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung für einen gelungenen Alltag sorgen. Dazu wollen wir ein Vertrauensverhältnis schaffen auf dem die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften basiert. Dies setzt voraus, dass Eltern und Erzieher*innen einander als kompetente Partner in ihren jeweiligen professionellen bzw. familiären Kontexten respektieren und in einem kontinuierlichen Dialog miteinander stehen. Eltern gestalten den Lebens- und Entwicklungsraum ihrer Kinder aktiv mit. Der Kontakt der Familien untereinander ist die Basis für ein gelungenes Netzwerk. Die Vielfalt der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern bereichern das Kinderhaus als zusätzliche Ressourcen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Wir unterstützen die Kinder entsprechend Ihrer Entwicklung beim Erwerb aller Kompetenzen, die sie in einer immer komplexer werdenden Welt brauchen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf ganzheitlicher und situationsorientierter Pädagogik. Dies setzt den notwendigen

Einbezug des gesamten kindlichen Umfelds in unser pädagogisches Handeln, sowie eine intensiv gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern voraus.

Im Spiel, als elementarste Form des Lernens im vorschulischen Bereich, sehen wir einen wesentlichen Ausgangspunkt für alle weiteren Lernprozesse der Kinder. Wir bieten Kindern viel Entwicklungsfreiraum, der aber gleichzeitig klar durch Grenzen definiert ist. Dazu gehört ein strukturierter Tagesablauf. In einer anregenden Umgebung, sowie durch entwicklungsadäquate Angebote, werden die Kinder gefördert und lernen miteinander und voneinander.

In der Vermittlung der sogenannten Basiskompetenzen (z.B. Selbstkompetenz, soziale Kompetenz, Lernkompetenz, physische und kognitive Kompetenzen) sehen wir die wichtigste Voraussetzung für gelingende Entwicklung.

Von der intensiven Betreuung der Krippenkinder bis hin zur unterstützenden Begleitung der Schulkinder: die individuelle Entwicklung jedes Kindes im Kontext seiner Gruppe, steht stets im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Die Balance zwischen Selbstverwirklichung und Verantwortung für Andere ist uns sehr wichtig.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Jedes Kind wird seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen entsprechend angenommen, wertgeschätzt, respektiert und gefördert. Der pädagogische Alltag wird so gestaltet, dass alle Kinder gleichermaßen ihren Platz finden und in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Dies erfolgt durch gemeinschaftliche Aktionen, das freie Spiel oder gezielte Angebote mit einzelnen Kinder oder Kleingruppen.

Alle Kinder profitieren vom achtsamen Umgang und von der über die Jahre gewachsene Sensibilität des pädagogischen Personals für die individuelle Bedarfslage der Kinder.

Inklusive Pädagogik bedeutet für uns Toleranz, miteinander und voneinander zu lernen, individuelle Stärken wahrzunehmen und zu unterstützen.

Inklusion ist gleichzeitig eine Herausforderung für alle Beteiligten. Das erfordert die Rahmenbedingungen immer wieder zu überprüfen im Hinblick auf:

- Räumlichkeiten, Ausstattung und Sicherheit
- gegenseitige Unterstützung, sinnvolle Verteilung von Aufgaben und Ressourcen
- Überprüfung der eigenen Haltung – persönliche Grenzen, Vorurteile

Als Integrationseinrichtung haben wir die Möglichkeit Kinder mit besonderem Förderbedarf, mit Behinderung oder von Behinderung bedroht aufzunehmen. Spezielle Rahmenbedingungen ideale Voraussetzungen für die Förderung einer gesunden Entwicklung und einer Teilhabe aller Kinder. Nicht die Kinder müssen sich ändern um in das System Kinderhaus zu passen, sondern das Kinderhaus und alle Menschen darin passen sich immer wieder an die veränderten Anforderungen an.

Zu den Rahmenbedingungen gehören hier im Besonderen:

- Kleinere Gruppen
- Guter Personalschlüssel
- Speziell geschultes Personal
- Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachdiensten
- Intensive Elternarbeit

Wir begreifen Inklusion und Integration als Bereicherung für alle Beteiligten.

Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht

Alle Kinder haben ein Recht auf Betreuung- und Bildung in einer Kindertagesstätte. Im Kinderhaus Haidhausen haben wir besondere Voraussetzungen geschaffen, dass Kinder mit körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen so viel Unterstützung bekommen, wie sie brauchen um sich nach ihren individuellen Möglichkeiten zu entwickeln und am alltäglichen Leben teilzuhaben. Wir verfügen über eine Fachkraft Inklusion, die uns mit ihrem Fachwissen als Zusatzkraft zur Verfügung steht. Trotzdem sind hier besondere Zielsetzungen, inhaltliche Planungen, kontinuierliche (Verlaufs-) Diagnostik und Förderverlaufsbeschreibungen erforderlich.

Gemeinsam mit den Gruppenpädagog*innen und den Eltern, sowie auch mit dem Kind werden in ständigem Austausch untereinander Förderinhalte, Schwerpunkte und gemeinsame Wege erarbeitet. Der psychologisch-heilpädagogische Fachdienst bietet umfassende Diagnostik, Einzel- und Gruppenbeobachtungen des Verhaltens, Einzelförderung, Gruppentherapie, Fach- und Fallberatung der Pädagoginnen, Fallsupervision und Elternarbeit an.

In jeder Behandlungseinheit wird den Kindern die Möglichkeit der Repräsentation gegeben, d.h. sie können das, was sie bewegt kommunizieren. Dies geschieht durch malen, Spiel mit Knete, Sand, Schaum und Therapiekitt, Arbeiten mit Ton oder Konstruieren und Bauen.

Die pädagogischen Bezugspersonen der Gruppe sind grundsätzlich zu gemeinsamen Einheiten eingeladen, in denen in ansprechender Atmosphäre, gemeinsam inklusiv gearbeitet wird. Gemeinsame Zielsetzung ist das Aufzeigen von Förderschwerpunkten und Fördermöglichkeiten in der Familie oder der Einrichtung, inklusive praktischer Anregungen für die weitere Förderung in der Gruppe.

Es werden pro Jahr 50 Fachdienststunden über den Bezirk Oberbayern bzw. bei Hortkindern vom Sozialbürgerhaus finanziert. Bei einem erhöhten Förderbedarf ist ein Antrag auf zusätzliche Förderung möglich.

Kinder auf Vorschlag des Sozialreferates

Das Sozialreferat hat einen besonderen Auftrag zum Schutz aller Kinder. In einer wohlhabenden Stadt wie München gibt es immer auch Familien und Kinder, die einen nicht so leichten Start ins Leben haben. Armut, Fluchterfahrungen, beengte Wohnverhältnisse, alleinerziehende Elternteile, kranke Eltern, konflikthafte Trennungen usw. sind Umstände, die oft eine Betreuung eines Kindes in einer Kindertagesstätte für eine gesunde Entwicklung notwendig machen. Für diese Kinder gibt es in jeder Gruppe des Kinderhauses einen Betreuungsplatz, der in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat belegt werden kann. Um diesen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen wie Kindern aus klassischen, wohlbehüteten Familien werden finanzielle Mittel aus der Münchner Förderformel bereitgestellt um z.B. eine Kinderkrankenschwester oder anderes Fachfremdes Personal zusätzlich zum pädagogischen Personal einzustellen. Das ermöglicht uns besondere Projekte zu initiieren, die einerseits den Bedürfnissen der benachteiligten Kinder entsprechen, andererseits jedoch allen Kindern zugutekommen und den Kontakt aller Kinder untereinander zu fördern.

Genderpädagogik

Wir gestalten Räume und Angebote an Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmaterialien so, dass es ausgewogen den Bedürfnissen von Jungen und Mädchen entspricht. Alles darf und soll von beiden Geschlechtern genutzt werden. Die Werkbank ist selbstverständlich von Jungen und Mädchen belegt, beim Fußballtraining werden auch die Mädchen ermuntert mitzumachen und Handarbeiten, Kochen, Backen und kreative Angebote begeistern gleichermaßen alle Geschlechter. Genderpädagogik bedeutet jedoch auch, dass es für die Kinder wichtig ist geschlechtsspezifische Beschäftigungen zu respektieren und zu unterstützen und damit zur Rollenfindung der Kinder beizutragen.

Das Team ist sehr wohl die weibliche Prägung durch die Mitarbeiterinnen bewusst. Diese Tatsache wird fortlaufend reflektiert. Geschlechtsbewusste Beobachtung und Reflexion ist Bestandteil der Teamarbeit. Verhaltensmuster und Eigenschaften, die schon früh unter den Kindern bestimmten Geschlechtern zugeordnet werden, werden mit den Kindern aufgegriffen und forschend hinterfragt.

14tägig findet für die Jungen der 1./2. Klasse die Jungengruppe statt. Durchgeführt wird die Gruppe von einem Sozialpädagogen, der Experte für geschlechterspezifische Pädagogik ist. In einem geschützten Rahmen werden verschiedene Themen altersangemessen aufbereitet. Schwerpunkte sind Selbstwahrnehmung, Selbstbehauptung, Selbstwert, etc.

Für die Mädchen der 3./4. Klasse findet einmal monatlich die Mädchengruppe statt. Hier werden ebenfalls in einem geschützten Raum verschiedene Themen (?) besprochen. Es gibt auch spezielle Angebote wie basteln, Kino, Ausflüge etc.

Für die Jungs der 3./4. Klasse gibt es ebenfalls einmal monatlich ein spezielles Programm.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir arbeiten im Kinderhaus nach dem situationsorientierten Ansatz als einem unserer wichtigsten Grundsätze. Wir verstehen darunter, die Impulse und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Hierbei gestalten wir die räumliche Umgebung so, dass ein selbständiger Umgang mit und Zugang zu möglichst allen Materialien möglich ist. Darin sehen wir eine große Chance für die Kinder den Kinderhausalltag wesentlich mit zu gestalten. Diese Art der Arbeit erfordert ein hohes Maß an Präsenz, Empathie und Flexibilität der Mitarbeiter*innen, was durch intensive Vor- und Nachbereitung geschult und vertieft wird.

Besondere Bedeutung in der Arbeit mit den Kleinsten hat das empathische Wahrnehmen und Berücksichtigen, individueller Bedürfnisse der Kinder. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleitung der Kinder in ihrem individuellen Lerntempo.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung

Krippe

Der Eingewöhnungszeit in der Krippe kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Es wird immer nur ein Kind eingewöhnt, um das Ankommen in der neuen Umgebung und den damit verbundenen Herausforderungen mit größtmöglicher Achtsamkeit begegnen zu können. Jeweils ein*e Mitarbeiter*in kümmert sich als Bezugsperson ganz intensiv um das Kind. Die Eltern haben in der Eingewöhnungsphase eine eher passive Rolle. Die bloße Anwesenheit von Mutter oder Vater bietet den Kindern Sicherheit und einen „Anker“.

Während der ersten beiden Tage bleiben neue Kinder mit dem Elternteil jeweils nur für maximal 2 Stunden. Erst nach 3 Tagen gibt es einen ersten Trennungsversuch für ein paar Minuten. Bis die Eltern sich für mehrere Stunden entfernen können, dauert es meist zwei Wochen. Bis eine Betreuung über die ganze gebuchte Betreuungszeit mit Mittagessen und Schlafen möglich ist, kann es 6-8 Wochen dauern. Die genaue Vorgehensweise hängt von den Bedürfnissen des Kindes ab und wird täglich neu mit den Eltern vereinbart.

Wir bitten die Eltern die Schlaf- und Essenszeiten an die Zeiten in der Krippe anzupassen um eine ständige Umgewöhnung zu vermeiden. „Montags nie“ heißt die Devise für alle neuen Aktivitäten während der Eingewöhnung, da es den Kindern erfahrungsgemäß nach dem Wochenende schwerfällt, die noch neue Umgebung anzunehmen. Wenn die Eltern

gehen sollten sie sich unbedingt von ihrem Kind verabschieden und niemals heimlich gehen. Der Abschied sollte jedoch klar und kurz sein.

Altersgemischte Gruppen

Die Eingewöhnung neuer Kinder erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen, so individuell wie möglich. Bereits im „alten“ Kita-Jahr werden für Eltern und Kinder einzelne Schnuppertage angeboten. Bei mehreren neuen Kindern innerhalb einer Gruppe werden maximal 2 neue Kinder pro Woche aufgenommen. Der Zeitraum der Eingewöhnung kann nach Vereinbarung unterschiedlich lang sein, beträgt mindestens 1-2 Wochen und orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. Zur Unterstützung der Eingewöhnungsphase findet im Herbst ein „Kaffeeklatsch“ statt, damit sich alle Eltern innerhalb der Gruppe und die pädagogischen Mitarbeiter*innen besser kennenlernen. Besondere Aktivitäten wie der „Eulenclub“ oder Ausflüge starten erst nach einer Kennenlernphase im Winter.

Grundschul Kinder in die altersgemischte Gruppe/Jupigruppe

Da das Angebot an Hortplätzen im Kinderhaus Haidhausen sehr begrenzt ist, werden fast ausschließlich Kinder direkt von den altersgemischten Gruppen in den Hort übernommen. In den seltenen Ausnahmefällen, in denen Kinder erst als Schulkinder ins Kinderhaus kommen schnuppern die Kinder bis zu 3 Tagen, gerne auch mit ihren Eltern. Wir achten auf die Bedürfnisse des Kindes und versuchen gemeinsam mit dem Kind herauszufinden, was es braucht. Manchmal kann es sinnvoll sein in den ersten beiden Wochen das Kind früher abzuholen.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Getreu unserem Leitsatz „Klein reingehen – Groß rauskommen“ bleiben viele Kinder von der Krippe bis zum Ende der Grundschulzeit im Kinderhaus Haidhausen.

So finden die Übergänge von Krippe zu Kindergarten/Altersgemischter Gruppe zur Hortgruppe der Dritt- und Viertklässler (Jupigruppe) innerhalb des Hauses statt. Krippenkinder die in die altersgemischte Gruppe wechseln verbringen schon ab den Pfingstferien einen Vormittag pro Woche im Erdgeschoß.

Durch die Altersmischung erfolgt erst wieder ein Übergang nach der 2.Grundschulklasse und auch hier verbringen die wechselnden Kinder ab den Pfingstferien einen Tag pro Woche in der Jupigruppe.

3.3. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule –Vorbereitung und Abschied

Nicht alle Kinder können automatisch in die nächste Altersstufe des Kinderhauses übernommen werden. Manche Kinder verlassen das Kinderhaus auch aus anderen Gründen.

Darum gibt es in jeder Altersstufe Abschiedsrituale.

Übergang Kindergarten Schule

Für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, findet einmal wöchentlich der „Eulenclub“ statt. Den Auftakt bildet ein Selbstwahrnehmungs- und Selbstbehauptungskurs, der „IchBinKostbar“ Kurs durch eine externe Fachpädagogin. Das sind 2 Termine für die Kinder und ein Elternabend.

Es wird nochmal ein besonderes Augenmerk auf die Sprachförderung (eigenen Namen schreiben, Reimen), die Wahrnehmungs- und Konzentrations- und Abstraktionsfähigkeit (Mengen, Zahlen), die Kreativität, das Erfassen von Zusammenhängen, Experimentieren (wiegen, messen), räumliche Wahrnehmung und die sozial emotionale Entwicklung gelegt. Die Kooperation mit den 3 Sprengelschulen (GS Flurstr./ GS Kirchenstr./GS Bazeillesstr.) beginnt bereits im letzten Jahr vor der Einschulung. Hier gibt es einen regelmäßigen

Austausch über die Inhalte des „Eulenclubs“ (wöchentliche Gruppe der 5-6 jährigen Kinder), Kooperation im Vorkurs Deutsch 240. Hierfür wird von den Eltern die „Einwilligung in den Fachdialog zwischen Kindergarten und Grundschule“ eingeholt um einen Informationsaustausch zwischen Schule und Kindergarten zu ermöglichen. Soweit möglich erfolgt ein Besuch der Kindergartenkinder in der Schule, mit Teilnahme an einer Unterrichtsstunde, um den zukünftigen Schülern die Angst zu nehmen und Lust auf Schule zu vermitteln.

Alle Erstklässler oder auch Schüler höherer Klassen die neu in den Hort kommen, werden so lange von der Grundschule abgeholt und begleitet bis der Schulweg alleine bewältigt werden kann. Hier geht es nicht nur um die Verkehrssicherheit, sondern auch darum geeignetes Verhalten zur Bewältigung ungewohnter oder als bedrohlich empfundener Situationen einzuüben (Kennenlernen der Läden auf dem Schulweg, in die sie gehen können um ggf. Hilfe zu holen)

Übergang Jupigruppe höhere Schule

Für viele Kinder aus der Jupigruppe beginnt ab der 5.Klasse die erste Zeit ohne die Begleitung von Erwachsenen und die Heranführung an die Eigenständigkeit. Die Kinder lernen mit unserer Unterstützung kinder- und jugendspezifische Orte und Treffpunkte kennen. Sie werden an die Freizeitmöglichkeiten, kulturellen Angebote und andere attraktive Plätze im heimatischen Stadtteil herangeführt. Dazu gehören unter anderem Besuche von Bibliotheken und Museen, Erkundung von Spiel- und Sportplätzen, gemeinsame Spaziergänge, Ausflüge in die nahegelegenen Isarauen und Schaufensterbummel. Durch die Vernetzung in der AGKJ (Arbeitsgruppe Kinder und Jugend) und anderen Arbeitskreisen bestehen Kontakte und Kooperationen zu anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil und im Stadtgebiet. Die Eltern werden zu Beginn jedes Schuljahres in einem speziellen Infoabend auf die besondere Zeit, den damit verbundenen Zielen und Methoden vertraut gemacht.

4 Pädagogik der Vielfalt –Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits-und Gruppenorganisation

Der pädagogische Alltag in unserer Einrichtung gestaltet sich teiloffen. Nach wie vor existieren feste Gruppen und dies ist auch so gewollt. Aus unserer Sicht ist es wichtig für alle Kinder einen „Heimathafen“ zu haben. Einen Ort von dem aus man sich auf den Weg nach außen machen kann. Die Kinder entscheiden selbst wann sie sich auf den Weg machen das ganze Haus zu erkunden und zu erobern.

Mit zunehmendem Alter gewinnt auch die Erkundung der Umwelt, des Stadtviertels und der ganzen Stadt immer mehr an Bedeutung

Regelmäßige Angebote in der Jupi Gruppe sind das wöchentliche Fußballtraining am Montagnachmittag. Situative, kreative Angebote während des Jupialltags finden selbstverständlich mehrmals wöchentlich statt.

Fester Bestandteil der Pädagogik in der Jupi Gruppe (3./4. Klasse) sind halboffene und offene Angebote. Regelmäßig finden Aktivitäten statt, mit denen wir Mädchen und Jungen aus dem Stadtteil hinaus, ansprechen wollen. Dazu gehören Sportturniere, Kinderkino, Feste, Partys etc. Besonders wichtig ist uns dabei, bestehende Kontakte der Kinder zu fördern und neue Kontakte zu ermöglichen.

Gruppenübergreifende Angebote

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit an gruppenübergreifenden Angeboten im gesamten Haus teilzunehmen.

Projektarbeit

Es gibt immer wieder Angebote, die sich über einen längeren Zeitraum bewegen. Wir greifen Impulse aus dem Alltag auf und widmen uns intensiv den Themen der Kinder. Wir betrachten die Themen von unterschiedlichen Seiten, hinterfragen und suchen nach weiteren Möglichkeiten. Informationen werden durch Bücher, Anschauungsmaterial, Gespräche, Spiele, kreative Angebote und Ausflüge aufbereitet. Musikalische Untermalung durch passende Lieder, Kreisspiele, Sinnesübungen, Backen, Kochen und dekorieren sind ebenfalls Teile von Projektarbeit.

Jährlich findet z.B. unser Fotoprojekt statt, bei dem die Kinder Spaziergänge durch das Stadtviertel unternehmen und jedes Jahr zu einem anderen Thema Fotos mit Wegwerfkameras machen. Aus den Fotos entsteht eine Ausstellung im Haus. Weitere Projektthemen sind z.B. Nachhaltigkeit, Energie, Länder der Erde uvm.

Räumlichkeiten

Das Haupthaus liegt ruhig im Rückgebäude einer Wohnanlage. Die drei Gruppenräume haben jeder einen eigenen Zugang zum Garten. Zusätzlich gibt es im Erdgeschoß noch Garderoben, einen Malraum, ein Verkleidungszimmer, einen Werkraum, ein Bauzimmer, ein Schülerzimmer, Sanitärräume, die Küche und ein Teamzimmer.

Im 1.Stock sind die Räumlichkeiten für die Kinderkrippe. Die 2 Gruppenräume haben einen Zugang zur großzügigen Terrasse. Außerdem gibt es einen Schlafraum, eine Kindergarderobe, Sanitärräume mit Wickelgelegenheit, eine kleine Teeküche und das Büro der Leitung.

Im Keller befindet sich ein großer Toberaum, der sowohl von unseren Kindern, wie auch immer wieder regelmäßig von Fremdgruppen (z.B. Bewegungsspielraum, Chor, bandproben Yoga etc.) genutzt wird. Der Toberaum ist multifunktional ausgestattet und verfügt über eine Bühne, ein Klavier, ein Klettergerüst und diversen Turmmaterialien.

Die Gruppenräume für die größeren Schulkinder (3. Und 4. Klasse), genannt Jupigruppe, befinden sich in der Sedanstraße 21. Das ist ca. 2 Minuten zu Fuß vom Haupthaus entfernt gelegen.

Die Räume des Haupthauses sowie der Garten stehen grundsätzlich auch den Kindern der Jupigruppe zur Verfügung. Wenn die Kinder den Wunsch äußern zum Haupthaus zu gehen, werden sie von pädagogischem Personal begleitet.

Materialvielfalt

Bei der Auswahl des Spiel- und Beschäftigungsmaterials legen wir großen Wert darauf ein gesundes Maß an Material bereitzustellen. Das Material ist multifunktional, regt dadurch die Phantasie an und wird durch Natur- und Alltagsmaterialien ergänzt.

Jeder Raum hat ein bis zwei „Highlights“ (z.B. große Murmelbahn, Playmobil, Holzinstrumente...) die die Kinder anregen sollen auch einmal andere Räume besuchen zu wollen. Das Material ist für alle Kinder frei zugänglich und darf von allen Kindern genutzt werden.

Jedes Jahr gibt es eine spielzeugfreie Zeit in der nur Bücher zur freien Verfügung stehen.

Tagesabläufe

	Krippe	Altersgemischte Gruppe	Jupigruppe
7:30	Ankommen, Begrüßen, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern		
9:30	Gemeinsames Frühstück in allen Gruppen		
10:00/ 10:15	Morgenkreis		
10:30	Freispielzeit/ Angebotszeit/ Projekte		
Ab 11:30		Eintreffen der Schulkinder	
12:00	Mittagessen		Eintreffen der ersten Schulkinder bis 13:00/13:15
12:30	Hygienezeit: Wickeln, Hände waschen, Zähne putzen	Mittagessen	Freispielzeit Beginn der gleitenden Hausaufgabenzeit
13:00	Mittagsschlaf/Ruhezeit	Ruhezeit für Kindergartenkinder Hausaufgabenzeit für Schulkinder	Mittagessen
13:30			Freispiel und Hausaufgabenzeit
14:00			
14:30		Freispielzeit, Projekte, Aktivitäten	
15:00			Zeit für Angebote und Aktivitäten
15:15	Obstpicknick		
15:30		Obstpicknick	
16:00			
17:30	Ende des Kinderhaus-Tages für alle Kinder		

Pädagogische Kernzeiten

Krippe: 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Kindergarten: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Hort: 13:00 bis 16:00 Uhr

Besondere Programmpunkte

Montag: Nachmittags, Fußballtraining für alle Schulkinder

Dienstag: „Abenteuer Musik“ Musikangebot für alle Krippen- und Kindergartenkinder

Mittwoch: offene Kreativwerkstatt

Donnerstag: „Eulenklub“ für 5-6 jährige Kinder

Freitag: „Power Kids“ besondere Außenaktivitäten für alle die besonders viel Bewegung brauchen

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation –Selbst-und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation stärkt auf vielfältige Weise die Eigenkompetenz, Eigenverantwortlichkeit, Entscheidungsfähigkeit der Kinder und gehört zum ganzheitlichen Lernen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder von klein auf lernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. „Ich kann etwas verändern und bestimmen!“ ist eine wichtige Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

Wir legen großen Wert auf das freie Spiel. Hier können Kinder jederzeit frei wählen, was und mit wem sie spielen wollen. Wir greifen die Ideen der Kinder auf und entwickeln daraus mit den Kindern oft auch langfristige Projekte.

In jeder Gruppe gibt es einen „Wünschekasten“ der regelmäßig in den Gruppen geleert und mit der Gruppe besprochen wird.

Feste und Feiern werden mit den Kindern geplant und umgesetzt.

(siehe auch Broschüre: Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder in den Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V.)

4.3. Hausaufgabenbegleitung im Hort

Die Schulkinder der 1./2.Klasse erledigen ihre Hausaufgaben, außer das Lesen; von Montag bis Donnerstag unmittelbar nach dem Mittagessen in einem ruhigen Raum. Ggf. werden sie von ihren Gruppenerzieher*innen dabei unterstützt. Wir legen viel Wert auf das selbständige Erledigen der Hausaufgaben.

In der Jupigruppe (3./4.Klasse) ist die Hausaufgaben- und Lernzeit ein Schwerpunkt in der Nachmittagsgestaltung. Die Kinder werden hier gemäß ihrem Entwicklungsstand, Alter, Schuljahrgang und persönlichen Bedürfnissen unterstützt. Während der Hausaufgabenzeit sorgen wir für eine ruhige Atmosphäre. Idealerweise dauert die Hausaufgabenzeit nicht länger als eine Stunde. Nach maximal 1,5 Stunden wird die Hausaufgabenzeit auf jeden Fall beendet. Die Kinder können hier je nach Tagesablauf in der Zeit von 12:30 Uhr bis 15:00 Uhr frei wählen wann sie ihre Hausaufgaben machen wollen.

4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind –transparente Bildungspraxis

Krippe

Freie Dokumentationen der Beobachtungen auf Grundlage der Entwicklungstabellen von Kuno Beller werden für mindestens einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche mit den Eltern regelmäßig angefertigt und fortgeschrieben. Daraus werden neue Entwicklungsschritte erarbeitet und geeignete Unterstützungsangebote abgeleitet.

Kindergarten

Zusätzlich zur freien Beobachtung gibt es im Kindergartenalter vorgeschriebene Beobachtungsverfahren, dazu zählen:

PERIK ab 3,5 Jahren → positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag – hier handelt es sich um ein Verfahren zur Beobachtung der Entwicklung des Sozialverhaltens und der Widerstandskraft von Kindern im Kindergartenalter. Beide Faktoren sind maßgeblich für eine gesunde psychische Entwicklung und eine erfolgreiche persönliche und schulische Laufbahn.

SELDAK ab 4 Jahren → Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen Kindern – Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Kinder mit einer guten sprachlichen Entwicklung und Interesse an Büchern und Schriftsprache haben es leichter in der Schule und im gesellschaftlichen Leben. Im Kindergartenalter wird der Grundstein gelegt für diese sprachliche Entwicklung, darum braucht es hier eine besondere Aufmerksamkeit. Die Auswertung des Bogens lässt Rückschlüsse darauf zu ob in diesem Bereich noch eine intensiviertere Förderung durch z.B. eine*n Logopäd*in oder die Teilnahme am Vorkurs 240 in der Grundschule hilfreich wäre.

SISMIK ab 3,5 Jahren → Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innen – Kinder deren Mutter-/Herkunftssprache nicht Deutsch ist, jedoch gleiche Bildungschancen im deutschen Bildungssystem haben sollen, benötigen eine besondere Aufmerksamkeit im Bereich der Sprachentwicklung. Sich gut verständigen zu können ist Grundlage für das soziale Zusammenleben und eine erfolgreiche Bildungsbiographie. Die Auswertung des Bogens ist entscheidend für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 in Kooperation mit der Grundschule.

Hort

Es wird ein Gruppentagebuch mit den besonderen Ereignissen des Tages geführt. Außerdem gibt es persönliche Entwicklungsbeobachtungen die als Grundlage für die ebenfalls dokumentierten Elterngespräche dienen.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Als überkonfessionelle Einrichtung ist unsere Einstellung zu Religion neutral. Wir feiern die wichtigsten Feste im christlichen Jahreskreis. Wir sind offen für Feste anderer Kulturkreise.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Alle Kinder werden in ihrer Individualität und Einzigartigkeit gesehen und angenommen. Dies zeigt sich schon in der täglichen bewussten Begrüßung mit Namen, um zu signalisieren: „wir sehen Dich! Wir freuen uns, dass Du da bist!“ Auch beim Abschied wird darauf geachtet, dass sich jedes Kind und die Eltern verabschieden und ein paar Worte gewechselt werden.

In einer vertrauensvollen, sicheren Umgebung lernen die Kinder Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu knüpfen. Hierzu gehört Konflikte konstruktiv auszutragen und Verantwortung für die Gruppe und sich zu übernehmen. Wir unterstützen die Kinder in diesen Prozessen. Wir ermutigen die Kinder, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu gewinnen.

Sprache und Literacy

Ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Kinderhausalltags ist die spielerische, altersangemessene Aufbereitung von Sprache in Form von Kommunikation, Geschichten, Reimen, Liedern, Spielen und Vorlesen. Sprache als zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung findet in allen Bereichen unseres Miteinanders statt. Dabei berücksichtigen wir Zweisprachigkeit und Fremdsprachigkeit.

Digitale Medien

Vorschul- und Schulkinder werden altersangemessen an digitale Medien herangeführt. Es gibt einen Computer, den die Kinder für Hausaufgaben nutzen können. Für die Schulkinder gibt es einen PC Kurs der mit dem sogenannten „Computerführerschein“ abgeschlossen wird.

Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Naturwissenschaftliche und mathematische Themen sind ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Fragen der Kinder werden aufgegriffen und mit Hilfe von Experimenten versucht Lösungen zu finden. Wiegen: Was ist schwerer/leichter als...? Schütten: Wieviel passt in welches Gefäß? Messen: Wer oder Was ist größer/kleiner, länger/kürzer, dicker/dünnere...? Farben mischen: zu viele Farben ergeben immer grau oder braun? Kochen: flüssig zu fest und umgekehrt?

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Besondere Bedeutung im pädagogischen Alltag kommt dem Lernen mit und von der Natur zu. Es finden häufig Angebote und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit statt. Wir führen

unsere Kinder an einen bewussten Umgang mit Werkstoffen und fördern ein wertschätzendes Verhalten in der Natur.

Die Kinder können täglich nach draußen in den Garten. Es finden regelmäßig Ausflüge zur Isar und in den Wald statt. In unserem Garten werden zahlreiche Nutz- und Zierpflanzen aufgezogen, gepflegt, geerntet und verarbeitet. Wir haben Apfelbäume und einen Zwetschgenbaum.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch ein vielfältiges Angebot an verschiedenen gestalterischen Materialien und Techniken, wird die Kreativität der Kinder angeregt und gefördert. In Angeboten und Projekten werden kreative Fertigkeiten erlernt und die Phantasie angeregt.

Es finden regelmäßig Ausflüge in diversen Museen statt sowie Besuche im Kindertheater, Konzerten und Ausstellungen.

Die musikalische Früherziehung hat einen festen Platz im Tagesablauf. Durch ein vielfältiges Angebot an Liedern und musikalischen Aktivitäten wollen wir den Kindern Freude und Spaß an der Musik vermitteln. Dies beinhaltet das Erlernen von Themen- und Jahreszeitlich gebundenen Liedern, das musizieren mit verschiedenen Instrumenten sowie das freie und gezielte Bewegen zu Musik im Rahmen der rhythmischen Erziehung.

Abenteuer Musik:

Singen, bewegen, trommeln, reimen, tanzen, improvisieren, Phantasie, Geschichten erzählen...einmal pro Woche findet vormittags für alle Krippen- und Kindergartenkinder das Angebot „Abenteuer Musik“ statt. Es wird von einer externen Fachkraft durchgeführt und ist ein freiwilliges Angebot.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Das Essen im Kinderhaus (Frühstück, Mittagessen, Obstpicknick) ist zu 100% aus biologischen Lebensmitteln und wird täglich frisch von unserem Küchenteam zubereitet. Wir beziehen unsere Lebensmittel von regionalen Biozulieferern z.B. Ökoring, Rapunzel, Hofpfisterei und Bauernhöfen mit Biosiegel (Fleisch und Geflügel) Das Küchenteam berücksichtigt Allergien und Traditionen, die bestimmtes Essen ausschließen.

Wir putzen täglich nach dem Essen mit den Kindern die Zähne und nehmen am Zahnprophylaxe-Programm des Referates Für Gesundheit und Umwelt teil.

Körperliche Gesundheit wird durch größtmöglichen Bewegungsfreiraum unterstützt und gesundheitsorientierte Themen werden mit den Kindern erarbeitet.

Bewegungserziehung

Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen der kindlichen Aktivität. Denken, fühlen, wahrnehmen, handeln und bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig. Kinder nehmen mit ihrem ganzen Körper wahr. Sie reagieren auf äußere Spannungen mit körperlichem Unwohlsein und freudige Erlebnisse können zu einer körperlich empfundenen Gelöstheit und Entspannung führen. Die Entwicklung des Selbst ist beim Kind geprägt von Körpererfahrungen in den ersten Lebensjahren.

Bewegungserfahrungen können somit als die Grundlage der kindlichen Identitätsentwicklung betrachtet werden.

Wir wollen der Bewegungsarmut entgegenwirken und Bewegungseinschränkungen ausgleichen.

Als Bewegungsräume werden alle Gruppenräume, sowie der „Toberaum“ im Keller und der Garten genützt. Das Angebot reicht von Bewegungsspielen für Krippen- und Kindergartenkinder, Fußballtraining (Sporthalle im Kinder- und Jugendtreff in der Au oder Sportplatz der Bezirkssportanlage Grütznerstr.), ruhige Bewegungsangebote für

zurückhaltende Kinder, Bewegungsbaustellen, geführte Turnstunden, „Powerkids“ auf der Postwiese bis hin zur Unterstützung von bewegtem Freispiel.

Sauberkeitserziehung

Unter Sauberkeitserziehung wird im Allgemeinen die Zeit des „trocken Werdens“ bzw. der Abschied von der Windel gemeint. Für uns greift dies jedoch etwas zu kurz, denn es erfordert weit mehr Fähigkeiten als nur den Toilettengang zu erlernen. Schon in der Krippe achten wir auf eine regelmäßige Körperhygiene mit Hände und/oder Gesicht waschen – nach dem Garten oder vor und nach dem Essen – Zähne putzen, wickeln.

Die Wickelsituation erfordert einen feinfühligem Umgang und den Schutz der Intimsphäre der Kinder. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, mit wem sie zum Wickeln gehen wollen und werden rechtzeitig darauf vorbereitet, dass es jetzt dann zum Wickeln geht. Wir achten darauf den Vorgang des Wickelns sprachlich zu begleiten, die Körperteile zu benennen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Die Entwicklungsschritte auf dem Weg zur Windelfreiheit sind komplex und vielfältig: das Kind muss seinen Schließmuskel kontrollieren können, seine körperlichen Bedürfnisse richtig deuten, Wege und Handlungen richtig einschätzen (zur Toilette laufen, Hose runterziehen...) und Zeit einplanen. Jedes Kind entscheidet selbst, wann es soweit ist und in welchem Tempo es diesen Weg beschreiten kann und will.

Druck und Zwang sind in diesem Prozess kontraproduktiv und bauen Widerstand, Leid und Trotz auf. Es gibt Kinder, die von einem Tag auf den anderen die Windel ausziehen und sie nie wieder brauchen, andere Kinder benötigen Übergangslösungen (z.B. Trainingswindeln) oder Kombinationen aus Windelphasen und Phasen ohne Windel (z.B. bei Ausflügen, beim Schlafen...). Auch die Wahl zwischen Töpfchen und/oder Toilette ist möglich. Auch vermeintliche Rückschläge werden gelassen und entspannt begleitet bis sich der Erfolg für das Kind einstellt. Diskretion ist für alle Kinder wichtig, um keine unangenehmen Situationen für das Kind entstehen zu lassen.

Sexualpädagogik

Kindliche Sexualität ist etwas Natürliches und wir gehen offen damit um. Die Kinder dürfen im geschützten Rahmen auch ohne Kleidung spielen, sich gegenseitig forschend betrachten und sich darüber austauschen. Die Kinder haben Raum sich und das andere Geschlecht zu entdecken. Das pädagogische Fachpersonal bespricht immer wieder wichtige Regeln:

- Altersgleichheit
- Keine Gegenstände in Körperöffnungen stecken
- Respekt und Achtsamkeit
- „Nein“ muss immer akzeptiert werden
- Wer keine Lust hat darf „Nein“ sagen

Es wird mit den Kindern über „gute und schlechte Geheimnisse“ und das „Nein“ sagen, gesprochen. Die Kinder werden in ihrem gesamten Erfahrungsfeld dazu ermuntert sich selbstbewusst auszudrücken, wenn ihnen Unrecht geschehen ist, vor allem Erwachsenen gegenüber. Eigene Bedürfnisse, Gefühle und Wahrnehmungen zu erkennen, ernst zu nehmen und formulieren zu können, sowie beste Unterstützung zum Aufbau des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins zu erhalten, ist aus unserer Sicht eine wirksame Prävention vor sexuellem Missbrauch.

Entspannung/Ruhe/Rückzugsmöglichkeiten

Jedes Kind hat ein individuelles Ruhe- und Rückzugsbedürfnis. Hierfür steht den Kindern der sogenannte „Traumraum“ mit Lichtspielen und Matratzen zur Verfügung.

Kinder haben darüber hinaus das Recht auch einmal unbeobachtet zu spielen.

Krippe

Im Schlafraum der Krippe steht für jedes Kind ein Bettchen. Nach dem Mittagessen bereitet sich die Gruppe auf die Ruhezeit vor, die für jedes Kind so individuell wie möglich gestaltet wird. Die Kinder haben ihre eigenen Kuschtiere oder Schnuller dabei. Es ist immer jemand während der Ruhezeit zur Schlafwache anwesend. Manche Kinder brauchen eine Hand zum Halten und andere genießen ein leise vorgesungenes Lied. Kinder die nicht einschlafen, dürfen nach einer angemessenen Zeit aufstehen. Kinder die schlafen, werden nicht geweckt. Wenn dringende Termine anstehen bitten wir darum das Kind vor der Schlafenszeit abzuholen.

Kindergarten

Wir begleiten müde und/oder offensichtlich erschöpfte Kinder in den Ruheraum. Dort gibt es Matratzen und wir finden mit den Kindern individuelle Rituale die das Einschlafen fördern. Manche Kinder brauchen möglichst viel Action um sich herum und wählen sich einen Platz im Gruppenraum z.B. auf dem Sofa.

Hort

In beiden Häusern gibt es ruhige Ecken mit Sitzkissen, Sitzsäcken und Matratzen wo auch die größeren Kinder die Möglichkeit finden sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

Lebenspraxis

Die Kinder werden in alle Aufgaben des täglichen Lebens einbezogen.

Die Kinder helfen beim Tisch decken, Abräumen, Wischen, Kehren – hierfür gibt es fest eingeteilte Tischdienste. Schon ab der Krippe lernen die Kinder sich selbst ihr Essen zu nehmen/schöpfen und damit auch Mengen einzuschätzen. Alle Kinder lernen mit Messer und Gabel umzugehen und die gebräuchlichen Tischmanieren.

Die Kinder lernen Ihre Arbeits- und Spielbereiche ordentlich zu hinterlassen, benützte Dinge wieder an die vorgesehenen Plätze zu räumen und Verantwortung für das Material zu übernehmen.

Alle Kinder werden dabei unterstützt sich selbständig an und auszuziehen und ihr Eigentum an der Garderobe so zu verstauen, dass sie alles wiederfinden.

Muss noch etwas für eine Aktivität besorgt werden, wird gemeinsam überlegt was benötigt wird und mit eine*r Mitarbeiter*in gemeinsam eingekauft.

In der Jupigruppe helfen die Kinder mit beim Ein- und Ausräumen der Spülmaschine.

Auf den jährlichen Gruppenfahrten auf den Bauernhof lernen die Kinder Ihre Betten selbst zu beziehen und ihre Koffer zu packen.

6 Kooperation und Vernetzung –Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Das Kinderhaus hat seinen Ursprung in der klassischen Form der Elterninitiative. Für Basisdemokratische Entscheidungen mit allen Eltern ist das Haus mittlerweile zu groß und die bürokratischen Anforderungen zu vielfältig. Dennoch sind uns die Grundgedanken der Elternmitarbeit und die intensiv gelebte Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ein großes Anliegen. Wie wünschen uns Familien, die sich gerne aktiv an den Geschehnissen in der Einrichtung beteiligen und bereit sind sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Gemeinschaft einzubringen. Möglichkeiten hierfür sind die Teilnahme an den Elternabenden (alle 6 Wochen), eine Mitarbeit im Kinderhaus-Beirat, Mithilfe bei Festen und Beteiligung am jährlichen Renovierungswochenende.

Die intensive Erziehungspartnerschaft beginnt schon beim ersten ausführlichen Aufnahmegespräch. Dort werden neue Eltern über die Erziehungsarbeit, den Tagesablauf

und über die Angebote des Kinderhauses informiert. In der Eingewöhnung sind die Eltern wichtige Ansprechpartner um die Kinder besser kennenzulernen und eine Beziehung aufzubauen – Eltern sind aus unserer Sicht immer die Experten für ihr Kind. In Tür- und Angelgesprächen während der Bring- und Abholzeiten und mindestens einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen haben Eltern und Pädagog*innen die Möglichkeit die Lebenswelt der Kinder kennenzulernen und zu verstehen.

Im monatlich stattfindenden Elterncafe, mit der Einrichtungsleitung und mindestens einer Pädagog*in, haben die Eltern Raum für persönliche Gespräche in lockerer Atmosphäre.

Die Krippenkinder fahren jährlich für 2 Tage mit den Eltern und den Pädagog*innen auf den Bauernhof.

Ideen- und Beschwerdemanagement

Ein aktives Ideen- und Beschwerdemanagement bedeutet für uns:

- # eine Möglichkeit, konstruktiv mit Fehlern umzugehen
- # eine Chance, die Qualität unserer Arbeit stets zu verbessern
- # einen Weg, das Wohl und die Wünsche der Kinder und ihrer Eltern zu berücksichtigen
- # eine Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Träger

Grundsätzlich nehmen alle Mitarbeiter*innen der Einrichtung Ihre Anliegen persönlich entgegen und übernehmen die Verantwortung dafür. Außerdem gibt es die Möglichkeit die Anregungen oder Beschwerden schriftlich einzureichen. Es wird immer ein Gespräch für eine einvernehmliche Lösung angeboten. (siehe Flyer Ideen- und Beschwerdemanagement)

In einer jährlichen Elternbefragung erhalten wir Rückmeldungen über unsere Arbeit und Anregungen zur Veränderung/Verbesserung.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Das Kinderhaus arbeitet seit mehreren Jahren verantwortungs- und vertrauensvoll mit regionalen und überregionalen Fachdiensten zusammen, um im Bedarfsfall die Entwicklung eines Kindes optimal fördern und begleiten zu können.

Wir arbeiten mit der Frühförderstelle München Giesing des Lebenshilfe e.V., den Sozialbürgerhäusern Orleanstraße und Severinstraße dem Kinderzentrum München, der Beratungsstelle Kirchenstraße (Verein Schule & Beruf e.V.)

Im Haus verfügen wir über einen psychologischen Fachdienst, der niederschwellig in allen Erziehungsfragen kontaktiert werden kann sowie einen integrativen Fachdienst der ebenfalls zu Rate gezogen werden kann.

Ziel ist es immer die Beste Lösung oder das ideale Angebot für das Kind und die Familien zu finden. Hierbei ist uns eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig und es passiert nie etwas ohne die Einwilligung der Eltern.

Kooperation mit Schulen

Wir arbeiten mit den Grundschulen Bazeilesstraße., Flurstraße., und Kirchenstraße. Sowie dem Förderzentrum Kirchenstraße zusammen. Außerdem besteht Kontakt zu Waldorf- und Montessori- Schulen.

Weitere Netzwerkpartner- Öffnung nach außen

Regelmäßiger Austausch mit Horten und Mittagsbetreuungen im Stadtteil, Teilnahme und Mitorganisation eines jährlichen Fußballturniers der Horte und Teilnahme am AGKJ

(Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendarbeit). Teilweise gemeinsame Gestaltung eines Ferienprogrammes mit 2 benachbarten Horten.

Jährliche Teilnahme am Stadtteilstadtfest Johannisplatz mit einem eigenen Stand.
Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss 5, sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten und den REGSAM Arbeitskreisen.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Eine besondere Bedeutung kommt innerhalb der gesetzlichen Richtlinien dem Kinderschutz zu (Kinderschutzgesetz und Münchner Grundvereinbarung) Das Vorgehen im Fall einer Kindeswohlgefährdung richtet sich nach einem im Qualitätsmanagement festgehaltenen Schema, das regelmäßig überprüft und angepasst wird (Schutzkonzept)

In der Einrichtung

Im Rahmen der Personalauswahl achten wir darauf qualifizierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen, die zum Beginn der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen müssen. Alle Mitarbeiter*innen erkennen den besonderen Schutzauftrag in einer Kindertageseinrichtung als Grundlage für ihr pädagogisches Handeln an. Für eine Handlungssicherheit bezüglich des Kindeswohls ist Wissen über die Förderung und auch über mögliche Kriterien einer Gefährdung unerlässlich, das sowohl Bestandteil der Einarbeitung ist als auch jährlich durch Schulungen aufgefrischt wird. Wir setzen eine Reflexionsbereitschaft über eigene Bedürfnisse in der Beziehung zu den anvertrauten Kindern, sowie die Bereitschaft in Überforderungssituationen bestehende Beratungsangebote anzunehmen, voraus.

Darüber hinaus ist uns eine Stärkung der Kinder „Nein“ zu sagen sowie eine Sensibilisierung der Kinder im Alltag, dass als unangenehm empfundene Nähe, sowohl durch Erwachsene als auch durch Kinder, nicht toleriert werden muss, besonders wichtig. Dies ist ein immer wiederkehrendes Thema im Gruppengespräch und im Team. Grenzüberschreitungen und Gewalt werden nicht toleriert und vorfallbezogen thematisiert. Die Kinder werden ermutigt selbst zu entscheiden wieviel Nähe sie zulassen möchten.

Durch ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern und die Offenheit des Hauses, haben die Kinder mehrere Personen, denen sie sich anvertrauen können. Es gibt ein für Kinder passendes Beschwerdemanagement (siehe Partizipation)

Für den Schutz der Kinder in der Einrichtung gibt es ein ausführliches institutionelles Schutzkonzept für alle Einrichtungen des Glockenbachwerkstatt e.V. und ein regelmäßig überarbeitetes Schutzkonzept für die Einrichtung, in dem auf die Besonderheiten des Hauses eingegangen wird. Alle Unterlagen stehen auf der Homepage www.kitas-glockenbachwerkstatt.de zum Download bereit oder können in der Einrichtung eingesehen werden.

In der Familie

Im Rahmen des Kinderschutzgesetzes kommt der Kindertageseinrichtung auch ein besonderer Schutzauftrag für die Kinder im familiären Umfeld zu. Grundlage hierfür ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften. Wir sind verpflichtet zu überprüfen ob die Kinder zu den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt vorgestellt werden und auch ob eine Impfberatung stattgefunden hat. In regelmäßigen Elterngesprächen oder bei einer Beratung durch den psychologischen Fachdienst im Haus haben die Eltern Unterstützungsmöglichkeiten in allen Fragen rund um das Wohl ihrer Kinder. Dabei ist uns wichtig, Hilfe zur Erziehung anzubieten oder geeignete Maßnahmen zu vermitteln und mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Der Einrichtung steht eine unabhängige insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) der Erziehungsberatungsstelle in der

Kirchenstraße zur Verfügung um sowohl das Team als auch die Eltern bestmöglich beraten zu können.

Im Falle einer ernsthaften Bedrohung, bei sogenannten gewichtigen Anhaltspunkten, ohne die Bereitschaft oder die Möglichkeit der Eltern die Situation für das Kind zu verbessern, muss eine Meldung an die Bezirkssozialarbeit erfolgen.

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Teamarbeit und Teamkommunikation

Unser Team setzt sich aus den unterschiedlichsten Ausbildungsrichtungen der Elementarpädagogik zusammen. Das Team ist altersgemischt und kulturell vielfältig. Dadurch können wir auf ein großes Spektrum an Wissen und Erfahrungen zurückgreifen. Stellenbeschreibungen vom Träger geben Klarheit über die jeweiligen Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter*innen. Diese Stellenbeschreibungen werden durch einrichtungsspezifische Aufgaben ergänzt und geben somit Handlungssicherheit. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen stellen wir unsere pädagogische Qualität sicher. In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen besprechen und reflektieren wir unsere pädagogischen Aktivitäten. Im montäglichen kurzen Jour fixe und im täglichen Kontakt werden aktuelle Gegebenheiten auf dem kurzen Weg geklärt.

Um die Planungen weiter zu vertiefen, finden in regelmäßigen Abständen Besprechungen der einzelnen Gruppenteams statt. Fehlerfreundlichkeit wird im Team und beim Träger großgeschrieben: Fehler dürfen passieren bzw. sind manchmal nicht zu vermeiden! Eine Bereitschaft daran zu arbeiten ist Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit und für Qualitätsentwicklung. Im Qualitätshandbuch sind Schlüsselprozesse beschrieben um Sicherheit im Handeln zu gewinnen. Das Qualitätshandbuch wird fortlaufend ergänzt und an veränderte Bedingungen angepasst.

Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit mindestens 2x jährlich ein Teamcoaching mit einem unabhängigen Coach zur Verbesserung der Zusammenarbeit zu machen.

Unser pädagogisches Team wird durch Mitarbeiter*innen im hauswirtschaftlichen Bereich ergänzt.

Gerne betreuen wir Praktikant*innen der unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsrichtungen. Im Team gibt es eigens dafür qualifizierte Praxisanleitungen.

Ein Austausch aller Mitarbeiter*innen des Glockenbachwerkstatt e.V. ist sehr erwünscht. Der Betriebsrat sorgt für Gelegenheiten hierfür, bei Betriebsversammlungen und einem jährlichen Betriebsfest.

Schlüsselrolle Leitung

Der Geschäftsführung des Glockenbachwerkstatt e.V. ist ein guter Kontakt zu allen Mitarbeitern ohne hierarchische Hürden sehr wichtig. Trotzdem ist der regelmäßige Kontakt zwischen einzelnen Teammitgliedern und der Geschäftsführung eher in Ausnahmefällen möglich. Für einen regelmäßigen Kontakt sind daher die trügereigene Fachberatung und die jeweilige Leitung und stellvertretende Leitung zuständig.

In monatlichen Leitungsrunden werden aktuelle Themen und Veränderungen auf Leitungsebene besprochen, erarbeitet und umgesetzt. Die Leitungen sind für die Weitergabe und Umsetzung auf Teamebene verantwortlich. Die Leitung hat stets ein offenes Ohr für die Belange aller Mitarbeiter*innen und unterstützt deren persönliche und berufliche Entwicklung. In regelmäßig stattfindenden Intervisionen, haben die Leitungen Gelegenheit zur kollegialen Beratung. Zur Unterstützung der Leitung sind gesonderte Leitungcoachings möglich.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung –geplante Veränderungen

Eine Konzeption lebt mit den Veränderungen in der Gesellschaft, der Nutzer*innen, der Mitarbeiter*innen und der Umwelt. Um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen, wird die Konzeption jährlich an mindestens zwei Konzeptionstagen pro Jahr überprüft und an die neuen Gegebenheiten angepasst.

Quellenangaben

Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit – Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL 2012)

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP 2005/2017)

BayBEP - Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren (U3 - Handreichung zum BayBEP 2010)

Impressum

Herausgeber und Copyright

Glockenbachwerkstatt e.V.

Blumenstr.7

80331 München

Eingetragen beim Amtsgericht München

Registergericht unter VR/Nr.9636

St.Nr:843/37323

1.Vorsitzende: Elisabeth Neboisa-Broszat

Geschäftsführer: Thomas Filser

Gesamtverantwortung: Natascha Kellner (Fachberatung)

Autoren:

Mirjam Schröder (Leitung Kinderhaus Haidhausen)

Lisa Kionke (stellvertretende Leitung)

Team des Kinderhaus Haidhausen